

## Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

023/11

Beschluss	
Nr.	vom
wird von Stabsst. 1.1 ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:  
Dr. Simon Moser

Tel. Nr.:  
82-2297

Datum:  
17.02.2011

### 1. Betreff: Fortführung des Europäischen Übersetzerpreises Offenburg

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Kulturausschuss	23.03.2011	öffentlich
2. Gemeinderat	11.04.2011	öffentlich

### 3. Finanzielle Auswirkungen: (Kurzübersicht)

Nein  Ja

### 4. Mittel stehen im aktuellen DHH bereit:

Nein  Ja

siehe Ausführungen Seite 4

in voller Höhe  teilweise  
(Nennung HH-Stelle mit Betrag und Zeitplan)

\_\_\_\_\_ €

### 5. Beschreibung der finanziellen Auswirkungen:

#### 1. Investitionskosten

Gesamtkosten der Maßnahme (brutto) \_\_\_\_\_ €

Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.) ./.

\_\_\_\_\_ €

Kosten zu Lasten der Stadt (brutto) \_\_\_\_\_ €

#### 2. Folgekosten

Personalkosten \_\_\_\_\_ €

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand  
nach Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. der  
Durchführung der Maßnahme \_\_\_\_\_ €

Zu erwartende Einnahmen (einschl. Zuschüsse) ./.

\_\_\_\_\_ €

Jährliche Belastungen \_\_\_\_\_ €

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

023/11

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:  
Dr. Simon Moser

Tel. Nr.:  
82-2297

Datum:  
17.02.2011

---

Betreff: Fortführung des Europäischen Übersetzerpreises Offenburg

---

## **Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):**

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis und empfiehlt dem Gemeinderat für die Durchführung dreier weiterer Europäischer Übersetzerpreise die dazu notwendigen Haushaltsmittel von jährlich 15 000 € bereit zu stellen.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

023/11

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:  
Dr. Simon Moser

Tel. Nr.:  
82-2297

Datum:  
17.02.2011

Betreff: Fortführung des Europäischen Übersetzerpreises Offenburg

## Sachverhalt/Begründung:

### Ausgangslage

2005 wurde der Europäische Übersetzerpreis von der Stadt Offenburg und der Hubert Burda Stiftung ins Leben gerufen. In einer ersten Kooperation wurden drei Preisverleihungen vereinbart. Seither wurde der Preis 2006 an Renate Schmidgall und Joanna Manc für Übersetzungen aus dem Polnischen, 2008 an Anne Weber und Holger Fock aus dem Französischen und 2010 an Hanns Grössel und Peter Urban-Halle aus dem Dänischen jeweils ins Deutsche verliehen.

Er ist bis heute einer der wenigen kommunalen Übersetzerpreise, der die Leistungen von Literaturübersetzungen würdigt und damit einen zentralen Beitrag zum Abbau kultureller Barrieren und zum lebendigen literarischen Austausch in Europa leistet.

Die Dotierung beträgt 20 000 € – davon werden 15 000 € dem Hauptpreisträger und 5000 € dem Förderpreisträger für herausragende Übersetzerleistungen verliehen. Die Höhe der Dotierung braucht im nationalen Rahmen keinen Vergleich scheuen.

Die Besetzung der Findungskommission ist hochkarätig und setzt sich aus Persönlichkeiten des Literatur-, Verlags- und Übersetzerwesens zusammen.

Der Preis steht für den Europäischen Integrationsprozess. Offenburg nimmt hierbei einen aktiven Part ein. Dies passt zu unserem Engagement im seit 2005 bestehenden Eurodistrict sowie der kürzlich gegründeten trinationalen Metropolregion Oberrhein.

### Aktuelle Situation

Das Renommee des Preises wächst kontinuierlich, hierzu ist nicht nur eine intensive Vernetzung mit Kultur- und Bildungseinrichtungen, Verlagen, Medien und Botschaften, sondern auch eine offensive Medienarbeit auf nationaler wie internationaler Ebene erforderlich.

Der Europäische Übersetzerpreis 2010 stand im Zeichen Dänemarks und fand bereits in der Vorberichterstattung eine sehr gute Medienresonanz, die teils in dem geplanten Auftritt von Siegfried Lenz, teils durch die offensive Kommunikationsarbeit der Dänischen Botschaft und der nordischen Kultur- und Bildungsinstitutionen begründet war. Über diesen Weg wurden auch weitere Botschaften informiert, die Pressemeldungen ins Netz stellten, z.B. die Deutsche Botschaft in Tokyo.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

023/11

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:  
Dr. Simon Moser

Tel. Nr.:  
82-2297

Datum:  
17.02.2011

Betreff: Fortführung des Europäischen Übersetzerpreises Offenburg

Der Auftritt während der Leipziger Buchmesse 2010 war positiv: Es konnten direkte Kontakte zu Medienvertretern geknüpft werden, etwa zu „FOCUS Ausgezeichnet!“, das den Europäischen Übersetzerpreis sowohl in seiner Online-Ausgabe 2010/11 als auch in der Printversion aufnahm. Das Kompendium enthält die national und international renommiertesten Literaturpreise – darunter nur ausgewählte Übersetzerpreise. Der Herausgeber ermöglichte auf der Messeplattform durch die Direktpräsentation (Flyer und Plakate) ca. 150.000 Besucherkontakte. Für 2012 ist eine Autoren- / Übersetzerpräsentation während der Leipziger Buchmesse geplant.

Starke Aufmerksamkeit erfuhr der Europäische Übersetzerpreis während der Buchmesse bei seiner Präsentation im Rahmen der Nordischen Nacht durch den isländischen Botschafter. Der Preis wurde unter Anwesenheit weiterer Vertreter skandinavischer Botschaften dem Fachpublikum vorgestellt.

Eine große Resonanz fand der Europäische Übersetzerpreis Offenburg 2010 nicht nur bei den Printmedien, sondern vor allem bei renommierten Radiosendern, voran Deutschlandradio/Deutschlandfunk und WDR. Die Beiträge wurden teils an andere Radiosender weitergegeben und somit mehrfach gesendet.

Auch in der Übersetzer- und Literatur-Magazine-Szene wurde er ausführlich besprochen, z.B. in dem Literaturmagazin ALLMENDE (2010). Erstmals hat auch der Börsenverein des Deutschen Buchhandels über den Übersetzerpreis aus Offenburg berichtet.

Die Berichterstattung gestaltete sich vielfältig. Kurzmeldungen bis hin zu mehrseitigen Berichten in Fachorganen dokumentieren, dass der Preis einer immer breiter werdenden Öffentlichkeit nahe gebracht wird. Einige Beispiele wie FAZ, Landesportal Baden-Württemberg, Ifa – Institut für Auslandsbeziehungen, Berliner Literaturkritik, VdÜ, JOKERS Literaturkalender Österreich, Potsdamer Neueste Nachrichten, Saarbrücker Zeitung, Radio Sachsen Anhalt, dpa, Deutschlandradio/Deutschlandfunk, WDR 3 und WDR 5, Pforzheimer Zeitung, Südwestpresse, Saarbrücker Zeitung, Augsburg Allgemeine, Grevener Zeitung, Nordwest Zeitung, Die Morgenpost, Dülmener Zeitung, Recklinghäuser Zeitung, Ruhrnachrichten, Rhein Zeitung, Main Echo, Lausitzer Rundschau, Haller Tagblatt, Haus der Literaturen, TRT Turkish Radio, Deutsche Botschaft Tokyo, FOCUS Ausgezeichnet!, ALLMENDE, Hanser Verlag wie auch die ausführliche Aufarbeitung in den lokalen und regionalen Medien belegen dies.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

023/11

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:  
Dr. Simon Moser

Tel. Nr.:  
82-2297

Datum:  
17.02.2011

---

Betreff: Fortführung des Europäischen Übersetzerpreises Offenburg

---

## **Zukunft des Preises**

Der Preis befindet sich auf einem guten Weg in die Zukunft. Die öffentliche Wahrnehmung wie das Renommee sind in den vergangenen sechs Jahren beständig gewachsen. Die gelungene Preisverleihung 2010 gab Anlass, dass wir anstreben, die Kooperation zwischen der Stadt Offenburg und der Hubert Burda Stiftung fortzuführen. Prof. Dr. Burda und die Oberbürgermeisterin haben hierzu Einvernehmen erzielt. Die Vereinbarung soll sich erneut auf eine dreimalige Verleihung (2012, 2014, 2016) beziehen.

Zu einem erheblichen Teil wurde die bisher geleistete Aufbauarbeit durch die finanzielle Unterstützung der Kulturstiftung Offenburg und der Hubert Burda Stiftung möglich. Die angenommenen Kosten von 40 000 € pro Preisverleihung teilten sie sich zu gleichen Teilen. Diese Summe war in der Aufbauphase nicht auskömmlich. Die Barausgaben für die bisherigen Verleihungen beliefen sich auf durchschnittlich 50 000 € je Übersetzerpreis, hinzu kamen noch Kosten auf der Seite des Hauses Burda für den repräsentativen Teil der Veranstaltung. Die Stadt Offenburg übernahm die fehlenden 10 000 €.

Nachdem die Zinseinnahmen der Kulturstiftung Offenburg durch das gesunkene Zinsniveau heute geringer als früher sind und sich damit der finanzielle Spielraum der Stiftung stark verengt hat, möchte die Stiftung ihr Engagement beenden. Immerhin hat sie in den letzten Jahren mit insgesamt 60 000 € einen enormen Beitrag für den Aufbau des Übersetzerpreises erbracht.

Die Verwaltung schlägt nun vor, dass der städtische Anteil von der Stadt selbst übernommen wird. Die Stadt würde 30 000 € pro Preisverleihung und die Hubert Burda Stiftung 20 000 € plus Sachleistungen für den repräsentativen Teil übernehmen. Damit ist die hälftige Beteiligung an dem Preis wieder gegeben.